

**Erst eint**  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S.,  
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.



**Erst eint**  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S.,  
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr,  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 178.

Welzheim, Samstag den 14. November 1885

19. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

#### Welzheim.

Das Oberamt hat mit Zustimmung des Amtsversammlungsausschusses vom 25. Juni d. J. auf Grund des §. 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzes in Verbindung mit Art. 51 und 52 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 nachstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift für den Oberamtsbezirk Welzheim erlassen:

1) Während der Dunkelheit der Nacht muß jedes auf öffentlicher Straße befindliche Fuhrwerk vorschriftsmäßig beleuchtet werden.

2) Als öffentliche Straßen im Sinne des Punkts 1 sind die Staats-, Amtskörperschafts- und sämtliche Ortsstraßen, sowie diejenigen Fahrwege anzusehen, welche den Verkehr vermitteln. Ausgenommen sind die Feld- und Waldwege.

3) Die Beleuchtung geschieht:

a) bei einem Fuhrwerk, welches vorzugsweise der Personenbeförderung dient, durch eine vorne in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne,

b) bei anderen Fuhrwerken durch eine Laterne, welche auf der Vorderseite an- oder auf dem Fuhrwerk dergestalt anzubringen ist, daß ihr Licht ungehindert durch das Gespann nach vorne fällt. Wo dies nicht möglich, ist es gestattet, sie an den Pferden oder an der Deichsel zu führen. Die Laternen müssen in ordnungsmäßigem Stand und mit hellleuchtendem Licht versehen sein.

4) Die Uebertretung dieser Vorschriften unterliegt der Strafbestimmung des §. 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzes.

Nachdem diese Vorschriften durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 17. ds. Mts. Ziff. 3963 für vollziehbar erklärt worden sind, werden solche zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes wiederholt in ihren Gemeinden bekannt zu machen und gegen Zuwiderhandelnde im Interesse der Sicherheit des Verkehrs ernstlich vorzufahren, nachdem man die Wahrnehmung gemacht hat, daß dieser Vorschrift vielfach zuwidergehandelt wird.

Den 10. November 1885.

**A. Oberamt.**

Kirchgraber.

#### Die bulgarische Verschwörung vor der Konferenz der Großmächte.

Mit Aerger und Entrüstung, aber, Gott sei Dank, auch mit einer gewissen Ruhe blickt Europa auf die orientalischen Friedensstörer, die mit frecher Hand den Frieden des Erdteils in Gefahr brachten. Die Zeit der Abrechnung ist nun gekommen, und nachdem die gemischten Gefühle der Verblüffung und getheilten Sympathie über die bulgarisch-ostrumelische Revolution einer ruhigeren Auffassung der Lage Platz gemacht haben, kommt man zu dem Schlusse, daß die bulgarische Verschwörung lediglich zu verdammen ist. Man betrachte nur die Lage, wie sie ist. Rußlands Siege hatten Bulgarien von der Türkei befreit und die Großmächte dann den bulgarischen und ostrumelischen Staat geschaffen, weil man Ostrumelien nicht gut zu Bulgarien schlagen konnte, denn in diesem Staate wohnen nicht nur Bulgaren, sondern fast ebensoviel Türken und Griechen. Ferner bleiben Bulgarien und Ostrumelien zur Türkei im Lebensverhältnis und der Fürst von Bulgarien ist Vasall des Sultans.

Wenn nun thatsächlich das bulgarische Staatswesen von Ostrumelien getrennt, politisch oder wirtschaftlich nicht lebensfähig war, so hätte der Fürst und die Volksvertretung von Bulgarien ihre Klagen bei den

Großmächten anbringen müssen und mit einiger Geduld wäre dann wohl schon einige Abhülfe geschaffen worden. Diesen Weg des Rechts hat aber der Fürst von Bulgarien mit seinen Verschwörern nicht betreten, er hat vielmehr seine Herrschaft durch eine Revolution auf Ostrumelien ohne Weiteres ausgedehnt und sagt nun: „Ich konnte nicht anders, ich mußte im Interesse meines Volkes so handeln!“ — Bei einem mächtigen Fürsten an der Spitze eines großen Volkes, das der Welt imponiert, kann eine solche Politik ausnahmsweise schon einmal Anklang finden, aber bei einem Fürsten, der nur durch die Gunst der Großmächte auf ein Thronlein kam, der außerdem Vasall der Türkei ist und an der Spitze eines sich noch in den politischen Kinderschuhen bewegenden Völkchens steht, ist eine solche Politik der helle Wahnsinn, der Akt einer Tollheit. Nun mögen die bulgarischen Verschwörer allerdings ziemlich schlau mit dem Umstande gerechnet haben, daß die Türkei aus Furcht vor den Großmächten ihre Truppen nicht in Ostrumelien einrücken und die Großmächte wohl oder übel sich der bulgarischen Sache annehmen würden. Diese Rechnung war gar nicht übel, aber doch vom Fürsten von Bulgarien ohne den Wirt, nämlich ohne Rußland gemacht, was sich in der deutlichsten Weise von der bulgarischen Revolution losgesagt

hat und auf die Absetzung des Fürsten Alexander dringt. Es scheint nun allerdings, daß England, der alte Gegner Rußlands im Orient, die bulgarische Affaire benutzen möchte, um den russischen Einfluß dort lahm zu legen und den Fürsten Alexander auf dem bulgarischen Thron zu halten, aber Rußland hat den moralischen Beistand sämtlicher anderer Großmächte auf seiner Seite, der Fürst von Bulgarien ist auch unbedingt ein Rebell im Sinne des europäischen Vertragsrechts und er wird wahrscheinlich zur Abdankung gezwungen werden. Die Furcht, daß dann vielleicht die Bulgaren doch bei ihrer Forderung, Ostrumelien zu besitzen, beharren würden, darf nicht so tragisch aufgenommen werden. Was will ein solch unbedeutendes Völkchen mit seinem kleinen, schlecht organisierten Heere anfangen? Außerdem stehen die Dinge so, daß die Serben sich alle Tage auf die Bulgaren stürzen möchten, da Serbien jetzt das Stück Altserbien, was im Berliner Vertrag Bulgarien zugesprochen wurde, heraushaben will. Nehuliche Ansprüche macht Griechenland in Bezug auf Thessalien. Daraus geht klar und deutlich hervor, daß der bulgarische Staatsstreich den Fluch der bösen That an der Stirne trägt und fortzeugend Böses gebären möchte. Das einzig richtige Ziel der Konferenz der Großmächte bleibt deshalb auch nur die Wiederherstellung des



alten Verhältnisses, mag es auch die Absetzung des Fürsten von Bulgarien und die Vertreibung der Verschwörer kosten.

### Dienstnachrichten.

\* Bei der vom 2. bis 4. ds. Mts. in Rünzelsau abgehaltenen ersten Dienstprüfung sind die nachstehenden Kandidaten zu Beförderung unständiger Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden:

Rühlke, Gottlob, von Alsdorf,  
Uhlmann, Gottfried, von Alsdorf,  
Rlett, Ferdinand, von Alalen,  
Palm, Julius von Alalen,  
Schweiker, Friedrich, von Alalen.

### Württemberg.

\* Stuttgart, 11. November. Ihre Majestäten der König und die Königin sind laut telegraphischer Nachricht heute Vormittag 11 Uhr in erwünschtem Wohlsein in Rizza eingetroffen.

\* Stuttgart, 11. Nov. Gestern Vormittag trat die Kommission der Kammer der Abgeordneten, welcher die Begutachtung des Gesetzentwurfs betreffend Feldbereinigung obliegt, zu einer Sitzung zusammen. Es stellte sich heraus, daß der Berichterstatter erkrankt und der Mitberichterstatter dienstlich zu erscheinen verhindert war und so blieb der Kommission nichts anderes übrig als zu vertagen. Es wurde beschlossen, am 23. d. M. wieder zusammenzutreten.

\* In letzter Nacht wurde in der Poststraße in Stuttgart in einem Laden ein schwerer Diebstahl verübt, bestehend in 180 Mark in Baar und verschiedenen Waaren. Der Thäter ist noch unbekannt. Sodann wurden in der letzten Zeit einige Einbruch- und Diebstahlversuche an Geschäftslokalen mit sogenannten „Kolläden“ namentlich auch bei einem Juwelier gemacht, was den betr. Geschäftsleuten zur Warnung dienen dürfte, da allem Anscheine nach sich wieder gefährliche Subjekte hier aufhalten.

\* Stuttgart, 12. Novbr. Gestern abend 8 Uhr ist eine Dame aus Sacramento in Kalifornien vor dem Hause Schloßstraße Nr. 54 an einer Lungenlähmung plötzlich verschieden; dieselbe war auf dem Weg ins Konzert.

\* Zum Fortbildungsschulwesen in Württemberg. Aus dem Vortrage von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft ausgegebenen Jahresbericht über den Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens im Schuljahr 1884/85 verdienen folgende statistische Notizen herausgehoben zu werden. Bei den Winterabendschulen, in welchen beim Fortbildungsunterricht in den gewöhnlichen Schuljahren eine besondere Bezugnahme auf die Landwirtschaft oder auch ein besonderer Unterricht über einen bestimmten Zweig aus dem landwirtschaftlichen oder naturwissenschaftlichen Gebiete stattgefunden hat, trat gegen das Vorjahr eine Verminderung der sogenannten freiwilligen Schulen um 3 Schulen und 38 Schüler, dagegen eine Vermehrung der sogenannten obligatorischen Schulen um 12 Schulen und 186 Schüler, im ganzen also eine Vermehrung um 9 Schulen und 148 Schüler ein; auch die verlängerten Sonntagschulen haben um 4 Schulen und 210 Schüler zugenommen, und die Zahl der Ortsbibliotheken ist um 29 gestiegen. Gleich geblieben ist die Zahl der Lesevereine und abgenommen um 2 hat die Zahl der landwirtschaftlichen Abend-Versammlungen. An sämtlichen Fortbildungs-Anstalten haben sich im ganzen etwa 20,900 Personen beteiligt.

\* Stuttgart, 11. Nov. Gestern

abend hat eine ledige Dienstmagd in einem Hause in der Forststraße auf dem Abort geboren, aus welchem das Kind tot herausgezogen worden ist.

\* Cannstatt, 10. Novbr. In letzter Zeit gelang es einem fein gekleideten älteren Manne, das Publikum mit falschem amerikanischen Papiergeld zu beschwindeln. Bei einem Schuhmachermeister bezahlte derselbe mit einem 10-Dollarschein. Der Meister schickte, um sicher zu gehen, zu einem benachbarten Kaufmann, der den Schein wechseln sollte, was von diesem auch anstandslos geschah. Aber schon nach einigen Tagen brachte der Kaufmann den Schein wieder zurück und verlangte die dafür gegebenen 40 M. heraus, weil derselbe gefälscht sei. Und so war es auch. Verschiedene andere Geschäftsleute sind von dem Schwindler in ähnlicher Weise betrogen worden.

\* Vor der Strafkammer Tübingen kam zur Verhandlung folgender Fall, den wir der Kuriosität halber hier veröffentlichen: Privatklage des Schneiders Ernst Bischer von Taunweiler gegen Oberamtsmundarzt Süßkind in Neuenbürg. Süßkind kam mit seinem Wagen am 12. Mai in seinem Beruf nach Taunweiler, beim Ort warf das 5 1/2 Jahre alte Kind des Bischer nach den Pferden des Süßkind, was diesen veranlaßte, da schon öfter derartige Ungezogenheiten vorkamen, auszusteigen und dem Knaben ein paar kräftige Streiche an den Backen zu versetzen, daß er zu Boden fiel. Vom Schöffengericht Neuenbürg wurde Süßkind am 25. September freigesprochen, weil es demselben ein zur Abwehr des durch den Knaben verübten groben Unfugs zustehendes Züchtigungsrecht beimaß. Auf die Berufung des Bischer wurde das Urteil des Schöffengerichts von der Strafkammer aufgehoben und Süßkind mit einer Geldstrafe von 10 Mark und mit den Kosten beider Instanzen belegt, weil das Gesetz nur ein Züchtigungsrecht der Eltern, Lehrer etc. kennt.

\* In Gönningen (Tübingen) wurde am letzten Samstag Nacht ein prachtvolles Meteor beobachtet.

\* Die Gemeindejagd in Thalheim (Heilbronn) wurde am 9ten ds. um 561 Mark gegen seither 331 M. pro Jahr verpachtet. Anfangs der 70er Jahre war man mit einer Pachtsumme von 45 fl. recht zufrieden.

\* Heilbronn, 11. Nov. Ein am Freitag eingerückter Rekrut hat sich heute nach dem Frühstück aus der Kaserne entfernt und am Lerchenberg erhängt.

\* Seit 11 Tagen wird der verheiratete Schreiner Rüdiger von Münster vermißt; er war in der kgl. Reparaturwerkstätte in Cannstatt beschäftigt.

\* Dehringen, 9. Nov. Am Sonntag nachmittag wurde an dem 12jährigen Mädchen des Müllers Körner von Neudeck ein empörendes Verbrechen verübt. Der Thäter (ein Jpfer) ist verhaftet und wurde geschlossen hier eingebracht.

\* Der um 3 Uhr 44 Min. nachmittags in Oberndorf abgehende Schnellzug von Stuttgart entgleiste dem Schw. Bogen zufolge in Thalhausen. Weder Passagiere noch Zugspersonal sollen verletzt worden sein.

\* In Niedernhall (Rünzelsau) wurde die neuerbaute Kocherbrücke am 11. d. M. feierlich eingeweiht.

\* Knittlingen, 10. Nov. Gestern vormittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Ein Knecht fuhr mit zwei in einander gehängten, mit Rüben schwer beladenen Wagen durch die Stadt. Eine

Rübe fiel vom Wagen, als eben mehrere kleine Kinder vorbeiging. Solche wollten die Rübe erfassen; sie stießen einander, wobei das dreijährige Töchterchen des Steinhauers Chr. Diez so unglücklich fiel, daß ihm ein Rad über den Unterleib ging. Das furchtbar verletzte Kind liegt mit größtlichen Schmerzen hoffnungslos darnieder. Den Knecht trifft nach Aussage der Augzeugen keine Schuld, da er langsam fuhr und bei seinen Pferden war.

\* Am 9. ds. ist in Ulm das letzte Frachtschiff in dieser Saison nach Wien abgegangen; es wurden in diesem Jahre 24 Fahrten glücklich ausgeführt und sollen dieselben im März wieder aufgenommen werden.

### Deutschland.

Berlin, 9. Nov. Der Militärretat enthält zur Kompletierung der Ausrüstungen die Forderungen eines Betrags von rund sieben Millionen.

— Der Gesamtbetrag des Ordinariums des Militärretats, einschließlich des sächsischen und württembergischen Militärretats, stellt sich auf 324,263,408 Mark, also um 15,600,523 Mark mehr als im vorigen Jahre.

### Ausland.

Petersburg, 12. Nov. Ein Befehl des Kriegsministers vom 21. Oktbr. ordnet an, daß der Offiziersstand sämtlicher in Willnaer, Odeßaer, Kiower und mehrerer im Warschauer Militärbezirke garnisonierenden Infanterieregimenter vom 1. Januar 1886 ab um je 2 resp. 1 Offizier zu vergrößern ist.

— Etwas ernster Klingen heute die Nachrichten von der Balkanhalbinsel. Der erste Zusammenstoß zwischen Serben und Bulgaren, provociert durch eine Grenzüberschreitung der ersteren, hat stattgefunden und zwar bei Rakita; ein serbischer Soldat wurde hierbei getötet. Auch an verschiedenen andern Punkten ist die bulgarische Grenze von serbischen Abteilungen überschritten worden.

Charkow, 5. Nov. Die Verabingung von Passagieren auf russischen Eisenbahnen kommt jetzt immer häufiger vor. So wurde einem Passagier der Charkow-Nikolajewischen Eisenbahn ein Päckchen mit 12,000 Rubel, welches er auf der Brust trug, geraubt. Die Räuber müssen wohl Kenntnis von dem Gelde gehabt haben; während derselbe schlief, schnitten sie ihm den Rock, die Weste und sogar das Hemd auf, entnahmen den wohlverwahrten Schatz und verschwanden spurlos. Ueberhaupt, so fügt ein russisches Blatt dieser Meldung bei, ist den Passagieren erster und zweiter Klasse der Eisenbahnzüge größte Vorsicht auf der Reise anzuraten.

— London, 10. Nov. In dem Prozesse wegen Entführung der Eliza Armstrong sind laut „Freß. Jtg.“ folgende Urteile gefällt worden: Der Redakteur der Pall Mall Gazette Stead zu drei Monaten, die Jarret zu sechs und Jacques zu einem Monat Gefängnis ohne harte Arbeit, Mourez zu sechs Monaten Gefängnis mit harter Arbeit.

London, 11. Nov. Dem Standard wird aus Kairo gemeldet, es gehe dort das Gerücht, die Subaner haben die ägyptischen Vorposten bei Roschay überrascht und niedergemezelt.

Newyork, 9. Nov. Ein verheerender Wirbelsturm hat die Distrikte Wallas und Perry im Staate Georgia, und Bibb und Alabama heimgesucht. Dreizehn Personen wurden getötet und viele andere verletzt; auch wurde sehr viel Eigentum zerstört.



# Erzählung.

## Der Irre von St. Pierre.

Novelle von F. Klink.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Noch war keine Hoffnung vorhanden, den jungen Mann dem Leben zu erhalten, die Fieber hatten in keiner Weise nachgelassen, sondern brachten ihn an den Rand des Grabes und Minnie wollte vor Leid und Gram vergehen.

„Voransichtlich wird heute Abend die Krisis eintreten,“ sagte der Arzt am neunten Tage, „ich kann nicht große Hoffnungen erwecken, denn die Kräfte des Leidenden geben zu sehr starken Befürchtungen Veranlassung. Ich bitte Sie indessen dringend,“ fuhr er zu Minnie gewendet fort, „für alle Fälle Ihre Fassung und Ruhe zu bewahren, Sie werden derselben dringend bedürfen und können dadurch dem Kranken nur nützen. Geben Sie ihm nach wie vor regelmäßig seine Medicin — noch ist nicht alle Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens dahin, es geschehen in dieser Beziehung oft wunderbare Dinge.“

Der Arzt, der selber für das Leben des Kranken nicht die mindeste Hoffnung hegte, wollte Minnie durch seine Worte trösten, aber es mißlang ihm vollständig. Sie sah mit scharfen Augen, wie schlecht es mit Willy bestellt war und konnte sich nicht in Hoffnungen wiegen, von welchen sie so bald grausam für immer Abschied nehmen mußte.

Dennoch gelang es ihr, ihre äußere Ruhe zu bewahren — um seinerwillen. Mit unermüdlicher Geduld reichte sie ihm alle kleine Hülfeleistungen, welche den Zustand eines Leidenden so außerordentlich erleichtern und ihre Berührungen schienen eine wunderbare Macht auf den Kranken auszuüben.

Mary Braunsfeld hatte das Krankenzimmer auf Minnie's dringenden Wunsch verlassen, sie mußte allein mit ihm sein in der Stunde der Gefahr und sie konnte keine Zeugen ihres Schmerzes um sich haben, wenn er endlich hervorbrechen mußte mit aller Heftigkeit und Leidenschaft, nachdem die letzte Hoffnung entschwunden und sie von einander getrennt waren ohne daß Willy's Blick noch ein einziges Mal mit dem Ausdruck unaussprechlicher Liebe auf ihr geruht. Sie wollte allein sein, wenn der grausame Tod an sein Lager trat.

Jetzt saß Minnie allein, den Kopf in die Hand gestützt, das bleiche Gesicht voll namenloser Angst auf den wie leblos Daliegenden gerichtet, ob auch nicht die leiseste Veränderung in seinen Zügen vorging.

Die Lampe warf ein trübes, gespenstiges Licht auf die Gruppe, sie machte Willy's Antlitz noch bleicher, totenähnlicher und oftmals beugte Minnie ihr Ohr zu ihm hernieder, ob auch nicht längst der Atemzug entflohen, ob sie nicht schon allein und verlassen war nun und für alle Zeiten, und immer wieder senkte sie erleichtert und doch schmerzlich auf, wenn sie fühlte, daß noch Leben in ihm war.

Alles war still — totenstill, Minnie selbst wagte kaum zu atmen, aber den Atem des Kranken hörte man, fieberhaft und unruhig, jetzt rasch aufeinander folgend — nun leise, kaum hörbar.

Je weiter die Nacht indessen vorrückte, desto ruhiger und regungsloser hob und senkte sich die Brust des Leidenden, desto ruhiger und regungsloser lag er da, die

Augen fest geschlossen wie zum ruhigen Schlummer.

Um Mitternacht kam Mary, Minnie abzulösen und sie zu bewegen, sich gleichfalls einem kurzen Schlummer zu überlassen, aber Minnie weigerte sich standhaft, fortzugehen, sie wolle am Tage ruhen, Mary möge nur noch die kurzen Nachtstunden benutzen und in der That gelang es ihrer Ueberredungskunst, dieselbe zu einer abermaligen Entfernung zu veranlassen, nachdem sie Mary das Versprechen gegeben, daß sie den Versuch machen wolle, ein wenig in dem Sessel zu entschlummern.

So sehr Minnie auch jede Hoffnung längst aufgegeben hatte und an keine Besserung im Zustande des Kranken dachte; sie konnte doch nicht läugnen, daß er in dieser Nacht so ruhig schlummerte, als habe er weder Schmerzen noch sonst etwas, und gegen Morgen, als die Sonne bereits im Osten ihr erstes Licht vorherjandte, sank sie in der That in einen Zustand der Betäubung und des Halbschlummers, wie er nach großartigen körperlichen Anstrengungen eintreten pflegt, langsam und bleischwer sanken die Lider über die strahlenden Augensterne und dann verkündeten tiefe Atemzüge, daß das arme Herz in der That für kurze Zeit Ruhe gefunden.

Der Kranke schlief indessen weiter. Wohl war das Gesicht bleich und durchsichtig, wohl waren die Hände zusammen geschrumpft und die Gestalt gleich nur noch einem Schatten, aber das Antlitz war sanft und ruhig, ein friedliches Lächeln machte es mädchenhaft schön und zart. Das waren nicht mehr die schmerzverzerrten Züge eines Kranken, sondern der Ausdruck eines zum Leben Erwachten.

Und die Sonne stieg höher und höher, ihre ersten Strahlen machte das trübe Lampenlicht erbleichen und tanzten auf der weißen Bettdecke, kitzten die durchsichtigen Hände des Kranken. Sie stiegen höher und höher, jetzt berührten sie das Gesicht des Leidenden.

Leise zuckte er unter der warmen Berührung zusammen, aber dann öffneten sich seine Augen und die dunklen Sterne blickten fast mit einer gewissen Neugierde und Bewunderung auf seine Umgebung.

Noch hatte er die schwarz gekleidete Frauengestalt an seiner Seite, welche so still und friedlich in dem Sessel schlummerte, nicht bemerkend, noch sah er nur das goldene Sonnenlicht, das er so lange entbehrt und er dachte nach, wie er denn eigentlich hierher komme und was mit ihm vorgegangen sei. Anfangs freilich kehrte die Erinnerung nicht sogleich zurück, aber dann —

Da fiel sein Auge auf das blasser Frauen Gesicht neben ihm — er rieb sich seine Stirn — es konnte nicht möglich sein.

Was es ein Traum, war er wirklich wahnsinnig und war es seinen Verfolgern gelungen, ihn so namenlos unglücklich zu machen?

Er hob die abgemagerte Hand empor, er richtete sich mühsam auf, die Augen weit geöffnet. Im nächsten Augenblicke hielt er Minnie's Hand in der seinen.

„Minnie!“ sagte er leise und schüchtern, als fürchte er, durch ein Wort den köstlichen Zauber, der ihn umgab, zu zerstören.

„Willy!“ jauchzte eine wohlbekannte Stimme und im gleichen Momente ruhte er an ihrer Brust, an ihrem Herzen und ihr rosiger Mund versicherte ihn stets auf's Neue, bis er endlich daran glauben mußte, daß er frei und sie wieder für immer vereint seien.

X.

Auf Sydney-Hall.

Das Leben auf Sydney-Hall war jetzt nachgerade unerträglich geworden und die Söhne Lord Clarendon's hatten es vorgezogen, den ungemüthlichen Landsitz zu verlassen und sich für den Rest der Saison in die Vergnügungen Londons zu stürzen.

An Geld fehlte es ja den hoffnungsvollen Sprößlingen eines Mannes nicht, der, Dank der Vorsicht vertrauender Brüder, im Gelde wühlen konnte und so wurde es noch einsamer und stiller, als es ohnehin war.

Ellen und Margot versicherten einmal über das andere, daß ein solches Leben unerträglich sei und erstere fühlte sich fast geneigt, dem Beispiele Minnie's zu folgen und barmherzige Schwester zu werden, es gab doch wenigstens Abwechslung und Zerstreuung.

Lord Clarendon's unliebenswürdiger Zustand hatte sich seit Minnie's Entfernung noch um ein Bedeutendes verschlimmert, sein Benehmen war geradezu unerträglich.

Dies Mal aber war seine Krankheit weniger eine eingebildete, als in der That vorhanden, denn die stete Aufregung in welcher er lebte, wohl noch mehr aber das schwelgerische Leben, welches er seit langer Zeit führte, war mehr als alles andere im Stande gewesen, seine starke Gesundheit zu untergraben und ihn zu einem Schwächling ohne Mut und Energie zu machen. Er konnte sich nicht verhehlen, daß er am Rande eines Abgrundes wandelte, in welchen er früher oder später hinabstürzen mußte. Es gab nur eine Möglichkeit, die ihn retten konnte — sowohl Willy's gänzliches Verschwinden, als auch Minnie's Tod.

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

— Ein tragisches Ende hat ein in Berliner Finanz- und Gesellschaftskreisen wohlbekanntes Ehepaar gefunden. Der Mann, welcher sich durch Erkältung einen starken Bronchialkatarrh zugezogen, starb ganz plötzlich an dieser ungemein heftig auftretenden Krankheit, und zwar in der Nacht zum Montag. Am Montag nachmittag nun erschoss sich seine Gattin, die den Verlust nicht überleben zu können erklärte. Die Kinder und Schwiegerkinder der Verstorbenen nahmen sämtlich hochgeachtete Stellungen ein; die Vermögensverhältnisse des Ehepaars waren glänzend. Die Leichen des Ehepaars — der Gatte ist 64, die Gattin 57 Jahre alt geworden — werden nach einer früheren Bestimmung der Verstorbenen in Gotha durch Feuer bestattet werden.

In Babenhausen fiel der auch hier wohlbekannte Seiltänzer Knie sen, welcher am 1. Nov. nachmittags dort eine Vorstellung gab, vom Seil und brach den Arm. Der 72jährige Mann wurde allgemein bedauert und man suchte durch reiche Spenden seine Lage einigermaßen zu lindern.

— Eine eigenthümliche Gewitter-Erscheinung wurde am Bord des vor der Eismündung stationierten Booten-Dampfers „Emden“ beobachtet. Bei schwerem Gewitter senkte sich eine kugelförmige, feurige Masse auf das Deck des Fahrzeuges und explodirte unter heftigem Knall. Unzweifelhaft hatte man es hier mit einem heftigen Kugelblitz, einer äußerst seltenen u. räthselhaften Elektrizitätserrscheinung zu thun, über die nur wenige sichere Beobachtungen vorliegen.



Revier Welzheim.

# Reisig-Verkauf.

Montag, den 16. November aus „Rübländer“ 4, „Untere Bausche“: zu 1400 Wellen geschägtes meist buchen Reisig.  
Um 3 Uhr im Schwanen in Welzheim.

V o r c h.

**Ein fleiß. jüngerer Bursche** wird als Häus knecht gesucht.

Chr. Kratt z. „Harmonie.“

# Sogleich finden Stellen

fleißige rechtschaffene Mädchen in allen Branchen, sowie Mädchen, welche das Kochen lernen wollen.

Fr. Schaible, Stuttgart, Hauptstätterstr. 44, 2 Tr.

# Heilung radital!

# Epilepsie, Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. 33 Frankfurt a. M.

# Regen-Schirme

in großer Auswahl empfehle ich zu den billigsten Preisen.  
Karl Gnßle, Sattler und Schirmmacher.  
Wohnhaft im „Hirsch“.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

# Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der englischen, französischen, italienischen, spanischen und russischen

# Geschäfts- u. Umgangssprache

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

**Zum Selbstunterricht** von Dr. Richard S. Rosenthal. Englisch, Französisch, Spanisch complet in je 15 Lektionen à 1 Mark. Italienisch u. Russisch complet in je 20 Lektionen à 1 Mark, Schlüssel dazu à 1 M. 50 Pf. Probeprospekt aller 5 Sprachen à 50 Pfg. portofrei.

Leipzig, Rosenthal'sche Verlagshandlung

Gronau bei Weiskem.

# Schreiner - Gesuch.

Ein fleißiger, zuverlässiger Arbeiter im Alter von 20 bis 24 Jahren findet sofort eine dauernde Stelle bei

Karl Wagner, Schreiner.

**Trunksucht** heilt auch ohne Vorwissen unter Garantie die Privatanstalt für Alkoholismus von Pscha in Stein-Säckingen, Baden. Die Heilmethode wird nach Vorschrift des Hrn. Professor Dr. med. L. vollzogen, besteht aus keinen Brechmitteln, so wie andere schwindelhafte, marktfeiereiische Anpreisungen es sind. Atteste von Geheilten aller Etadium gratis.

In der kommenden Woche wird die

# gewerbliche Fortbildungsschule

(je am **Dienstag** und **Freitag** Abend) wieder beginnen.

Diejenigen welche daran teilnehmen wollen, haben sich bei Herrn Reallehrer K e c k anzumelden. Das Schulgeld im Betrag von 2 M. ist vor auszubezahlen.

Eltern und Lehrherren werden ersucht, dafür zu sorgen, daß diese Gelegenheit zur Fortbildung fleißig benützt werde.

Welzheim, den 13. November 1885.

Im Namen des Kirchenkonvents:

Stadtpfarrer Hole. Stadtschultheiß Wenzel.

W e l z h e i m.

# Erklärung u. Warnung.

Ich habe mehrfach erfahren, daß das lügenhafte Gerücht verbreitet wird, ich mache für ärztliche Behandlung besonders hohe Rechnungen. Diese Behauptung ist un-wahr, da ich nicht mehr, nach auswärts sogar weniger, als meine Vorgänger die Herren Dr. S c h m i d und R u ß berechne.

Ich warne Jedermann vor Ausbreitung solcher Lügen, da ich die Thäter gerichtlich belangen werde.

Oberamtsarzt Dr. Pfeilsticker.

Welzheim.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zu unserer am Sonntag, den 15. ds. Ms. in hiesiger Kirche stattfindenden Trauung sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im „Gasthaus zur Sonne“ laden Verwandte, Freunde und Bekannte freundlich ein  
Der Bräutigam:  
Joh. Gottlieb Dinderer, Oberndorf,  
Die Braut:  
Christine Schurr, Welzheim.

**Wer an Husten,**  
Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopfe etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genussmittel. à Fl. 1 u 1 1/2 Mk. bei Conditor H. Hohly in Welzheim.

Alsdorf.  
**Haber kauft**  
und bezahlt die höchsten Preise  
Waldbornwirt Walter.

**Nur 5 Mark!**  
300 Dbd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. und buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einsendung oder Nachnahme. **Vetivorlagen** dazu passend, Paar 3 Mark.  
Adolf Sommersfeld, Dresden.  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Gegen  
**Hals- & Brust-Leiden**  
sind die **Stollwerck'schen** Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswerthe sten Hausmittel.

W e l z h e i m.  
**Bairisch Roggenbrot**  
empfiehlt  
R. Zenzel, Bäcker.

Spitalhof bei Haubersbronn.  
Einen noch gut erhaltenen  
**Kochofen**  
hat zu verkaufen  
Karl Sinderer.

**Hamburg - Havre - Amerika.**  
Nach New-York von  
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,  
von Havre Dienstags  
  
mit Post-Dampfschiffen der  
**Hamburg - Amerikanischen**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
Auskunft und Ueberschiffs-Verträge bei:  
G. Weller und Erch. Sobly  
in Welzheim, Theodor Abele  
und Carl Schäffer in  
(N. 1095.) **Mudersberg.**

**Bierbrauer-Gesuch.**  
Einen solchen, welcher ein kleines Geschäft (1700 L.) selbstständig leiten kann, die Wirtschaft in Pacht nimmt, sucht  
G. Hillengass in Pleidelsheim.

Schorndorf.  
**Zur gefl. Beachtung!**  
Zur versuchsweisen Benützung der in Folge des Streu-Mangels so sehr empfohlenen **Torfstreu** trifft in circa 8 Tagen ein Waggon  
**Torfstreu** sowie auch **Torfmul** bei mir ein und nehme Bestellungen auf jedes Quantum entgegen.  
Preis per Zentner ca. 2 Mark je nach Quantität billiger.  
C. F. Maier a. Thor,  
Kohlen- und Baumaterialien-geschäft.

**Frankfurter Goldkurs.**  
vom 11. Novbr. 1885.

20-Frankenstücke	16	13-16
Dollars in Gold	4	16-19
Russische Imperiales	16	70-74
Dufaten	9	55-60
Englische Sovereigns	20	27-31